BERUFSVERBAND DEUTSCHER NUKLEARMEDIZINER e.V.

BDN

Nr. 05/2013 | **13.09.2013** | **Informationen**

Vorstand	Geschäftsführer	Geschäftsstelle
Prof. Dr. Detlef Moka (1. Vorsitzender)	Dr. Andreas Hey Wolziger Zeile 30 A 12307 Berlin	Iris Herzogenrath Weserstr. 86 45136 Essen
Dr. Ronald Jochens (2. Vorsitzender)	Tel: (030) 99216033 Fax: (03212) 7448064 Mobil: (0172) 3133735 Mail: hey@bdn-online.de	Tel: (0201) 251297 Fax: (0201) 8965599 Mobil: (0162) 4567142 Mail: herzogenrath@bdn-online.de
Dr. Volker Meusel (Schriftführer)		
Dr. Norbert Czech FEBNM (Kassenwart)		

BDN-Interna

1. Einladung zur BDN-Jahrestagung am 20.-21.09.2013 in Berlin

Nur noch wenige Tage bis zu unserer diesjährigen BDN-Jahrestagung in Berlin am nächsten Freitag & Samstag (20.-21. September), d.h. unmittelbar vor der Bundestagswahl!

Neben einem wissenschaftlichen Teil mit vielen interessanten Themen (Labor am Freitagnachmittag und Radium-223, Regadenoson, RSO und Vitamin D-Mangel am Samstagmorgen) werden wir uns am Samstagnachmittag v.a. mit berufspolitischen Themen auseinandersetzen müssen.

Wir müssen leider zur Kenntnis nehmen, dass eine Mehrheit in der KBV-Vertreterversammlung der Auffassung ist, dass es Zeit für eine Honorar-Umverteilung ist in der Form weg von den technischen Fächern (wie u.a. Nuklearmedizin, Radiologie, Labormedizin, spezialisierten Internisten), und hin zu den sog. „Grundversorgern“ (v.a. Orthopäden, Gynäkologen, HNO-, Augenärzten usw.). Unserer Berufsgruppe droht deshalb in den nächsten Jahren weitere Einfußen, da wir nicht mehr an den (inflationsbedingten) Zuwächsen im GKV-System beteiligt werden sollen. Umso wichtiger ist es deshalb, dass wir zu einer gemeinsamen Meinung in wichtigen Positionen kommen und so geschlossen gegenüber anderen Arztgruppen und KBV auftreten können.

Weitere Themen, die wir diskutieren werden, sind u.a. die EBM-Reform 2014 (s.u.) und drohende Abrechnungsbeschränkungen bei MRT (auch s.u.).

Kommen Sie zahlreich nach Berlin und diskutieren Sie mit uns!

2. EBM-Reform 2014

Auch wenn schon in KBV-Kreisen darüber spekuliert wird, dass der geplante Termin für die 2. Stufe der EBM-Reform Mitte 2014 nicht zu halten ist, plant die KBV, im Herbst d.J. die Berufsverbände um Input für Änderungen in EBM-Positionen zu befragen. Dabei sollten wir uns nicht der Illusion hingeben, dass es für uns ein einfaches „Mehr“ geben wird. Ausgehend von der politischen Überzeugung, dass technische Fächer sowieso überbezahlt sind, wird es erforderlich sein, mögliche gewünschte Änderungen detailliert zu begründen und anhand betriebswirtschaftlicher Zahlen nachzuweisen.

Wir möchten hierzu Ihrer aller Know-how nutzen (neudeutsch heißt das wohl „Schwarm-Intelligenz“) und bitten Sie um Anregungen für Änderungsvorschläge im EBM, bitte aber nur mit einer schlüssigen Begründung (die Aussage: alles wurde in den letzten Jahren teurer, wir brauchen mehr Geld, reicht

nicht). Dies gilt insbesondere für Veränderungen an den Sachkostenpauschalen, da hier eher gekürzt werden soll, als dass wir mit Geschenken rechnen können.

Dieser Email beigefügt finden Sie eine Liste mit den aktuellen EBM-Ziffern, in die Sie Ihre Änderungen eintragen können. Bitte schicken Sie uns die Datei mit Ihren Änderungsvorschlägen zurück (per Email an hey@bdn-online.de oder per Fax/Post). Deadline ist der 30. Oktober 2013!

3. MRT für Nuklearmediziner: KBV plant Abrechnungsbeschränkungen

Die deutliche Leistungsausweitung von MRT-Untersuchungen bei gleichzeitig nur geringen nuklearmedizinischen Leistungen durch einzelne Nuklearmediziner in einigen KV-Bezirken (v.a. KV Baden-Württemberg), hat die KBV auf den Plan gerufen. Als Konsequenz wird seitens der KBV an Abrechnungsbeschränkungen gedacht. So ist u.a. im Gespräch, MRT-Abrechnungen für Nuklearmediziner nur noch im Nachgang zu vorheriger oder zumindest bei gleichzeitiger nuklearmedizinischer Diagnostik zu erlauben. Letzteres entspräche dem sog. „Berliner Modell“, das im KV-Bezirk Berlin schon seit vielen Jahren etabliert ist.

Wir sind seitens des BDN im Gespräch mit der KBV, die uns aufgefordert hat, eigene Vorschläge zu Abrechnungsbeschränkungen zu unterbreiten.

Dieses Thema werden wir auf dem berufspolitischen Teil unserer BDN-Jahrestagung nächste Woche diskutieren müssen.

4. Vorbereitung der SEPA-Umstellung ab Februar 2014

Schon im Mai d.J. hatten wir Sie angeschrieben und gebeten, uns in Vorbereitung auf die Umstellung des Zahlungsverkehrs der Banken auf das europaweit einheitliche SEPA-Verfahren (SEPA: Single Euro Payments Area) ab Februar 2014 eine Einzugsermächtigung für Ihren Beitrag zum Berufsverband (ab 2014) zu erteilen. Dies gilt jedoch nur für die Mitglieder, die auch bisher ihren Betrag über eine Einzugsermächtigung bezahlt haben. Für die anderen Mitglieder, insbesondere auch die koop. Mitglieder/Firmen, die ihre Beiträge nur über Rechnung zahlen können, ändert sich zunächst nichts.

Wir benötigen Ihre Unterlagen im Original! Bitte denken Sie daran. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Herzogenrath.

5. Artikel zu Rechtsfragen in der Zeitschrift “Der Nuklearmediziner”

Seit dem Heft 1-2013 des Nuklearmediziners werden zusätzlich zu den nuklearmedizinischen Themenschwerpunkten in dem jeweiligen Heft, bestimmte betriebswirtschaftliche und rechtliche Fragen von Fachleuten in Abhandlungen veröffentlicht. Damit soll auch die Möglichkeit geschaffen werden, Fragen von allgemeinem Interesse (ggfs. auch bezugnehmend auf eine bestimmte Situation) z.B. von Rechtsanwälten erklären zu lassen.

Gegenwärtig sind folgende Publikationen geplant oder liegen schon vor:

- Die Kündigung von nichtärztlichen Mitarbeitern in der Praxis (C. Krapohl) - Heft 1 - 2013
- Die Berufsausübungsgemeinschaft und ihr Vertrag (A. Meschke) - Heft 2 - 2013
- Faire Gewinnverteilung? Dann Kostenrechnung! (I. Rustemeyer) - Heft 2 - 2013
- Die nuklearmedizinische Facharztpraxis als Bewertungsobjekt (D. Willms)
- Das Patientenrechtegesetz – Die Bedeutung für den Mediziner (T. Weimer)

- Kooperation mit Krankenhäusern - Konsiliarverträge, Teilzeit-Anstellung, Abrechnung von Wahlleistungen (K. Makoski)
- Werbung und Außendarstellung von Ärzten – Eine kleine Übersicht über die Grundlagen (A. Meschke)

Für weitere Vorschläge oder Anregungen wären wir allen Mitgliedern dankbar.

Berufspolitik

6. Einkommenssituation der Nuklearmediziner

In vielen Presseartikeln war jüngst zu lesen, dass die Einkommen der Ärzte deutlich gestiegen sind. Hintergrund war die Mitte August d.J. durch das Statistische Bundesamt veröffentlichte Kostenstrukturanalyse von Arzt- & Zahnarztpraxen sowie Praxen von Psychotherapeuten (https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/DienstleistungenFinanzdienstleistungen/KostenStruktur/KostenstrukturAerzte.html). Erhoben wurden Daten aus dem Jahr 2011 und mit solchen aus 2007 verglichen.

Tenor der meisten Pressemitteilungen war, dass die Arzteinkommen deutlich gestiegen sind (um 17% im Durchschnitt). Spiegel Online titelte in einer Zwischenüberschrift sogar: „Höchster Reinertrag bei Radiologen und Nuklearmedizinern“ (http://www.spiegel.de/wirtschaft/aerztehonorare-stiegen-um-17-prozent-zwischen-2007-und-2011-a-916854.html).

Wenig Beachtung, zumindest in der Presse, fand die bereits Mitte Mai veröffentlichte Kostenstrukturanalyse des ZI (Zentralinstitut der KBV), ebenfalls aus 2011 (zu finden unter https://www.zi-pp.de/pdf/ZiPP_Jahresbericht_2011.pdf).

Schaut man sich die Daten beider Studien genau an, ist festzustellen, dass wir Nuklearmediziner mit den Radiologen über einen Kamm geschoren werden, obwohl die Daten für allein die Nuklearmediziner entweder nur sehr spärlich vorlagen und deshalb statistisch nicht aussagekräftig waren (Studie des Stat. Bundesamt) oder schlichtweg aufgrund zu geringer Beteiligung nicht ausgewertet werden konnten.

Eine Analyse der Daten des Stat. Bundesamtes durch das ZI – wie auf der letzten Sitzung der Konzertierten Aktion am 6. September vorgestellt – zeigt strukturelle Fehler in der Datenerhebung des Stat. Bundesamtes: So werden Existenzgründer (hohe Kosten, niedrige Überschüsse) i.a. und Praxen ohne sozialversicherungspflichtige Beschäftigte grundsätzlich nicht berücksichtigt. Dies führt u.a. dazu, dass die wirtschaftliche Lage durch einen deutlich höheren Anteil umsatzstarker Praxen verzerrt wird und so die Reinerträge (Überschüsse) je Praxisinhaber überschätzt werden.

Zweifel sind auch angebracht, weil nach der Studie des Stat. Bundesamt die GKV-Einnahmen zwischen 2007 und 2011 im Mittel um 18% gestiegen seien; tatsächlich betrug der Ausgabenanstieg der Krankenkassen aber nur 15,5%.

Am Beispiel der Radiologen wird deutlich, dass aufgrund solcher Fehler der Umsatz und vermutlich auch Ertrag je Praxisinhaber deutlich überschätzt wird: Die Kostenstrukturanalyse des Stat. Bundesamt weist für Radiologen & Nuklearmediziner in 2011 je Praxisinhaber einen GKV-Umsatz von im Durchschnitt ca. 503.000 EUR aus, während der Umsatz der Radiologen je Praxisinhaber laut KBV-Honorarbericht 2011 nur bei ca. 373.000 EUR lag.

Für uns als Berufsverband wäre es in der politischen, insbesondere in der innerärztlichen Diskussion wichtig, über valides Datenmaterial der Kostenstruktur von nuklearmedizinischen Praxen aller Größen zu verfügen. Ansonsten fehlen uns wichtige Anhaltspunkte, um für die Beurteilung der Einkommenssituation der Nuklearmediziner kritische Punkte zu identifizieren und entsprechend

gegensteuern zu können. Auch werden wir sonst weiterhin damit leben müssen, mit den Radiologen pauschal über einen Kamm geschoren zu werden.

Bei der Erhebung des ZI-Praxispanels („ZIPP“) im letzten Jahr haben sich nur 17 von 164 angeschriebenen nuklearmedizinischen Praxen beteiligt.

Die fehlende Datenlage und die überwiegend irreführende Darstellung der Einkommenssituation unserer Fachgruppe in den Medien/Öffentlichkeit und anteilig auch in der KBV/KVen macht es dem Berufsverband schwer, bei Verhandlungen in den entsprechenden Gremien die z.T. sehr angespannte Finanzlage in vielen nuklearmedizinischen Praxen glaubhaft zu machen.

Es stellt sich daher die Frage, ob es Sinn macht, dass sich die Nuklearmediziner entweder stärker an ZIPP beteiligen (ideal wären mind. 112 Praxen) oder ob wir nicht lieber seitens des Berufsverbandes eigene Daten erheben sollten.

Dies möchten wir mit Ihnen auf der Jahrestagung nächste Woche diskutieren.

Für Fragen zu den beiden zitierten Studien steht Ihnen unser Geschäftsführer Dr. Hey gern zur Verfügung.

7. Neuer Bundesmantelvertrag: Aufhebung des Anstellungsverbotes von Ärzten

End Juli haben sich KBV und GKV-Spitzenverband auf einen neuen Bundesmantelvertrag ab Oktober d.J. geeinigt, der jetzt für alle Kassenarten gilt.

Für uns wichtig ist die in §13 Abs. 4 BMVÄ/§7 Abs. 4 AEKV festgelegte Aufhebung des Anstellungsverbotes zwischen überweisungsgebundenen Ärzten der Methodenfächer und anderen Vertragsärzten. Auf dem Hintergrund eines möglichen Abhängigkeitsverhältnisses eines angestellten, eigentlich zuweisungsgebundenen Facharztes (z.B. eines Radiologen) zu seinem Arbeitgeber/Zuweiser (z.B. einem Orthopäden) sehen wir die Gefahr der nicht medizinisch indizierten Leistungsauswertung und eines dadurch legalisierten „Kick-Back“.

Hintergrund dieser neuen Regelung ist offenbar die angestrebte Gleichstellung von Vertragsärzten mit Medizinischen Versorgungszentren, in denen die bisherigen Restriktionen nicht gelten.

Nach unserer Meinung verstößt diese Neuregelung gegen das Wirtschaftlichkeitsgebot in der GKV. Wir haben deshalb eine Initiative des Berufsverbandes der Radiologen unterstützt, diese Regelung auszusetzen. Die erste Reaktion der KBV war wenig vielversprechend.

8. Krankenkassen-Navigator: Zeigen Sie Daumen!

Anfang Oktober 2012 schaltete die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) das erste Internet-portal, um Krankenkassen zu bewerten, den sog. „Krankenkassen-Navigator“ (http://www.kbv.de/navigator/krankenkassen-navigator.html).

Bisher haben über 600 registrierte Vertragsärzte und –psychotherapeuten teilgenommen; mehr als 75 Krankenkassen wurden bisher bewertet, von denen aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen aber nur 19 sichtbar sind. Die Gesamtnoten liegen zwischen 2,2 (Siemens-Betriebskrankenkasse) und 4,9 (AOK Rheinland-Pfalz/Saarland). Insgesamt wäre eine höhere Teilnahme von Ärzten wünschenswert.

Wir bitten Sie: Zeigen Sie Daumen!

9. KBV-Kampagne „Wir arbeiten für Ihr Leben gern."

Die Kampagne „Wir arbeiten für Ihr Leben gern" geht ab Anfang September in die zweite Runde. Mit deutlichen Botschaften thematisiert sie in den kommenden Monaten die schwierigen Herausforderungen des Arbeitsumfeldes für die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten.

Rund jeder siebte in Deutschland kennt die Kampagne. Das ist das Ergebnis einer Umfrage unter tausend Bürgern, welche Forsa Mitte Mai im Auftrag der KBV durchgeführt hat. Was zunächst nach recht wenig klingen mag, ist für die Werbekampagne einer Berufsgruppe sehr viel. Zum Vergleich: Bereits nach drei Wochen hat die KBV-Kampagne das gleiche Ergebnis erzielt, das andere große und weithin sichtbare Kampagnen erst nach einem deutlich längeren Zeitraum erreichen konnten. So landete die Kampagne des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks erst nach 15 Monaten bei diesem Wert – trotz des Budgets von 50 Millionen Euro gegenüber 15 Millionen, die KBV und KVen über fünf Jahre hinweg zur Verfügung stehen.

Ab dem 5. September läuft – zusätzlich zum bekannten Fernsehspot - ein weiterer Spot: exklusiv für Kinobesucher. Dieser vermittelt – mit einem zwinkernden Auge und gerade für ein jüngeres Publikum – wie wichtig Ärzte und Psychotherapeuten in allen Lebenslagen sind und auf wie vielen verschiedenen Wegen sie den Patienten helfen. Sie können sich den Spot auch im Internet ansehen: http://www.ihre-aerzte.de/kampagne/kino-spot.html.

Medizinisches

10. PET bzw. PET/CT bei Ösophagus CA: Nutzen nicht belegbar

Im August stellte das IQWIG seinen Abschlussbericht zur Wertigkeit von PET bzw. PET/CT bei Ösophagus-Karzinom vor. Danach ist der patientenrelevante Nutzen der PET bzw. PET/CT bei dieser Erkrankung nicht belegt, denn es konnten weder laufende noch abgeschlossene vergleichende Interventionsstudien identifiziert werden.

Das IQWIG empfiehlt deshalb in seinem Abschlussbericht, den Nutzen der Diagnostik mittels PET bzw. PET/CT in prospektiv geplanten, randomisierten kontrollierten Studien zu untersuchen (https://www.iqwig.de/de/projekte_ergebnisse/projekte/nichtmedikamentoese_verfahren/d06_01h_positronen_emissions_tomographie_pet_bei_oesophaguskarzinom.1163.html#documents).

Dem entgegen steht die nahezu gleichzeitig getroffene Entscheidung des Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS), in den USA eine Vergütung von weiteren PET-Indikationen (J Nucl Med 2013 54:11N) zuzulassen.

11. Pressemitteilung des BDN zur Wertigkeit von PET bei Depression

In seiner dritten Pressemitteilung in 2013 – „Schwere Depression - Hirn-Scan sagt Behandlungserfolg vorher" - weist der BDN auf eine jüngst publizierte Studie hin, die den Nutzen der PET-Untersuchung bei schwerer Depression nahelegt.

Mediziner der Emory-Universität in Atlanta/USA konnten bei Patienten mit schwerer Depression anhand der Aktivität in einer bestimmten Hirnregion (Inselrinde bzw. Insellappen) im FDG-PET vorhersagen, ob Medikamente oder eine Psychotherapie (kognitive Verhaltenstherapie) besser wirken (die BDN-Pressemitteilung mit Hinweis auf die Originalstudie in JAMA finden Sie unter http://www.bdn-online.de/index.php?id=118&tx_ttnews[tt_news]=197&cHash=7e9096873e2f7a12a7f9f7ec086b2566)

Auch diese BDN-Pressemitteilung fand wieder regen Widerhall in der Presse.

Service

Service: Inserate unserer Mitglieder

Inserate sind für unsere Mitglieder ein kostenloser Service.

Fachärztin/ Facharzt f. Nuklearmedizin oder Doppelfachärztin/Doppelfacharzt für Nuklearmedizin/Radiologie für radiologisch/nuklearmedizinische BAG in Berlin gesucht. Verschiedene Kooperationsformen möglich. Kontakt: 030-88929615 Frau Ouali.

Service: Terminkalender

Hier nur ein Auszug wichtiger Tagungstermine. Alle Termine finden Sie auf der Startseite unserer Homepage www.bdn-online.de. Wenn Sie auf einen Termin klicken, finden Sie alle wichtigen Informationen zu dieser Veranstaltung.

20. - 21.09.2013	42. Jahrestagung Berufsverband Deutscher Nuklearmediziner e.V. in Berlin
01. - 02.11.2013	20. Jahrestagung Berlin-Brandenburgische Gesellschaft für Nuklearmedizin e.V. in Berlin
08. - 09.11.2013	25. Jahrestagung der Südwestdeutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin in Heidelberg
16.11.2013	Tagung Mittelrheinische Gesellschaft für Nuklearmedizin in Marburg
29. – 30.11.2013	40. Jahrestagung der Rheinisch-Westfälischen Gesellschaft für Nuklearmedizin in Mönchengladbach
19. - 20.09.2014	43. Jahrestagung Berufsverband Deutscher Nuklearmediziner e.V. in Berlin

Mit freundlichen Grüßen

Essen, den 13.09.2013
gez. Prof. Dr. med. Detlef Moka

Berlin, den 13.09.2013
gez. Dr. med. Andreas Hey

Impressum:

Verlag: Berufsverband Deutscher Nuklearmediziner e.V., Geschäftsstelle, Weserstraße 86, 45136 Essen
Herausgeber: Prof. Dr. med. Detlef Moka, Vorsitzender des BDN, Henricistraße 40, 45136 Essen
Redaktion: Dr. med. Andreas Hey, Geschäftsführer des BDN, Wolziger Zeile 30 A,12307 Berlin, Tel. 030-99216033, Fax: 03212 74 48 064, hey@bdn-online.de
Geschäftsstelle Iris Herzogenrath, Weserstraße 86, 45136 Essen, Tel. 0201 25 12 97, Fax: (0201) 896 55 99, herzogenrath@bdn-online.de